



# Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

**Waldschützer im Kreis Groß-Gerau  
Natur bewahren – Wissen vermitteln**

14. Jahrgang 2015 / Ausgabe Dezember (28)



*Wir wünschen  
allen Mitgliedern und Freunden des  
Kreisverbandes der Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald ein frohes und  
besinnliches Weihnachtsfest und ein  
gutes neues Jahr.*

*Der Vorstand*



## In dieser Ausgabe

Vorwort  
Termine 1. Halbjahr 2016  
Waldpädagogik mit Zertifikat  
Veranstaltungen planen oder ....  
BürgerEnergieRheinMain eG  
Kochecke  
Baum des Jahres 2016  
Waldlexikon  
Kräuterbeet  
Zum Schluss  
An unsere Leser  
Impressum

## Vorwort

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer !**

Angesichts der weltweiten Flüchtlingsströme fällt es mir in diesem Jahr doch schwer, ein allgemein gehaltenes Grußwort an Sie zu richten. Seit Wochen hören wir über nicht abbrechende Ströme von Menschen, die ihre Heimat verlassen, weil ihnen dort das Überleben aus vielerlei Gründen nicht mehr möglich ist. Halten wir einen Moment lang inne und versuchen wir, uns in die Lage dieser Menschen zu versetzen. Unser Vorstellungsvermögen wird wohl kaum ausreichen, um uns ihre Not und Bedrängnis ausmalen zu können. Sicherlich stellen diese Flüchtlingsströme die Welt vor eine große Aufgabe, aber wir sollten bemüht sein, den in Not geratenen Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten eine helfende Hand zu reichen. Wir als Waldnaturschutzverband sind dazu sicherlich nicht in der ersten Zeit der Eingewöhnung der Menschen in unserem Kreis in der Lage. Deshalb planen wir für das kommende Jahr Kinderwaldtage mit Flüchtlingskindern durchzuführen, um Ihnen unsere Natur und die damit verbundenen Emotionen und Gefühle näher zu bringen. Das ist eine ungewohnte Aufgabe, der wir uns stellen wollen. Vielleicht können unsere Natur und unser Wald ein bisschen dazu beitragen, Ruhe in die aufgewühlten Seelen dieser Kinder zu bringen, die ohne eigenes Verschulden zwischen die Mühlsteine der Weltpolitik geraten sind.

Für uns alle stehen Dinge und Veränderungen ins Haus, die wir nicht abschätzen können und die uns deshalb vielleicht ein bisschen Sorge bereiten können. Wenn mit ruhiger Hand, viel Menschenverstand und einem hohen Maße an Verantwortung für unsere Mitmenschen gehandelt wird, so denke ich, werden wir in der Lage sein, auch diese Hürde zu meistern.

Ich wünsche Ihnen und uns eine ruhige Winterzeit, ein frohes Fest und das Bewusstsein und die Dankbarkeit für die Lebensumstände, in denen wir sicher in diesem Land leben können.

Ihre  
Friederike Heislitz

## Termine 1. Halbjahr 2016

- 27.01.16 Die Winterlinde  
Vortrag zum Baum des Jahres  
19:30 Uhr, Bürgerhaus Mörfelden  
Referentin: Frau Dr. Reichel
- 16.02.16 Kanada, immer eine Reise wert  
Bilderreise durch BC und Alberta  
19:30 Uhr, Bürgerhaus Mörfelden
- 01.03.16 Jahreshauptversammlung, 19:30 Uhr  
Bürgerhaus Mörfelden
- 12.03.16 Erbsensuppen-Wanderung durch die Wälder  
um Mörfelden-Walldorf
- 22.03.16 Lindenpflanzung in der Allee der Bäume des  
Jahres, 14:30 Uhr, Schnepfenschneise,  
Mörfelden-Walldorf
- 30.04.16 Hexennacht; Märchenlesung zum  
Thema Hexen mit Lagerfeuer, Stockbrot,  
Kräuterbutter, Hexensud und Historisches  
zum Thema Hexen
- 05.06.16 Waldschützerkaffee, 14:00 Uhr,  
Vereinshaus Rudolfsruh

Jeden ersten Dienstag im Monat Vorstandssitzung  
19:30 Uhr Vereinshaus Rudolfsruh

Sie haben Spaß am Handarbeiten oder möchten gerne lernen,  
wie man z.B. Strümpfe strickt? Dann laden wir Sie herzlich ein,  
zu den Abenden unserer Häkelbündelgruppe. Bitte nehmen Sie  
dazu Kontakt unter SDW-GG@gmx.de oder 0163 616 74 76 mit  
uns auf. Wir teilen ihnen die Termine dann gerne per Mail oder  
telefonisch mit.

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse,  
auf [www.SDW-GG.de](http://www.SDW-GG.de) und unsere Aushänge in Mörfelden-  
Walldorf.

## Waldpädagogik mit Zertifikat

Seit jeher steht die SDW nicht nur für praktischen Naturschutz sondern auch für zeitgemäße Umweltbildung. In den vergangenen Jahren hat gerade diese Arbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Aktivitäten unseres Kreisverbandes zeigen dies in besonderer Weise. Mehr als die Hälfte der jährlich rund 100 Veranstaltungen entfallen auf waldpädagogische Angebote. Hauptzielgruppen sind dabei Kindergärten und Grundschulen im gesamten Kreisgebiet Groß-Gerau.

Bei der Waldpädagogik geht es vor allem darum, die Menschen nachhaltig für den Wald zu begeistern und zu sensibilisieren. Die Ansprüche an die Arbeit steigen ständig und die Zahl der Gruppen, die entsprechende Angebote nachfragen, wird immer größer. Die Hauptlast der Arbeit lag bisher auf den Schultern der Vorsitzenden Friederike Heislitz. Um den zukünftigen Anforderungen entsprechen zu können, wollen die Vorstandsmitglieder Christiane Sander und Christine Peez in Zukunft die waldpädagogische Arbeit mitbestreiten.

Die fachlichen und methodischen Voraussetzungen verschaffen sie sich zurzeit gemeinsam mit Friederike Heislitz im Rahmen einer berufsbegleiteten Ausbildung zu staatlich zertifizierten Waldpädagoginnen. Je nach Vorkenntnissen sind dabei zahlreiche, zum Teil mehrtägige Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen.

Nach drei Grundmodulen (pädagogische Grundlagen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Forst / Ökologie), zwölf Seminaren aus den Bereichen Forst, Ökologie, Pädagogik, Methodik, Recht und Organisation sowie einem 40-stündigen Praktikum steht voraussichtlich im Herbst 2016 die Zertifikatsprüfung an.

Die drei SDW'lerinnen haben sich entschieden, die Ausbildung bei „Forst Baden-Württemberg“ zu absolvieren. Die dortige Landesbehörde bietet das Seminarprogramm zeitlich relativ flexibel an, was eine gute Vereinbarkeit mit den sonstigen persönlichen Verpflichtungen der Teilnehmerinnen ermöglicht.

Mitfinanziert wird die Ausbildung der Drei durch den SDW-Kreisverband. Im Ergebnis kann und soll die waldpädagogische Arbeit schon ab dem kommenden Jahr auf eine deutlich breitere und noch qualifiziertere Basis gestellt werden. So wird es möglich sein, zusätzliche Zielgruppen für den Wald zu begeistern sowie selbst Fortbildungen für Erzieher und Lehrer anzubieten.

(Christine Peez)

## Veranstaltungen planen oder „es geht auch mal etwas schief!“

Wir alle wissen, dass nicht alle unsere Pläne, und seien sie auch noch so gut durchdacht, immer funktionieren. Das mussten wir in diesem Jahr leider auch schmerzlich feststellen. Zum Jahresprogramm unseres Vereins gehören Laternenwanderung und Tannengrünaktion. In den letzten Jahren haben sich diese beiden Termine im November einer zunehmenden Beliebtheit erfreut. Natürlich brauchen solche großen Veranstaltungen viel Vorbereitung im Vorfeld. Unsere Jugendgruppe, die *Waldfuchse*, sucht ein Märchen zum Vortragen aus und teilt die Texte an die Akteure auf, Einkäufe sind zu erledigen, das Helferteam muss zusammengestellt werden und natürlich sind wir auf der Suche nach Tannengrünspenden.

In diesem Jahr sind wir dabei durch eine „Achterbahn der Gefühle“ gegangen. Nachdem es über Wochen und Monate in unserem Land viel zu trocken war, schwenkte das Wetter kurz vor der Laternenwanderung um und es begann zu regnen. Hätte es am Freitag, den 20. November, dem Veranstaltungstag, eine regenfreie Zeit gegeben, wäre alles gut gewesen. Leider hatte der Wettergott aber in diesem Jahr kein Einsehen mit uns und so regnete es den ganzen Tag fast ohne Unterbrechung. Es erschien uns deshalb nicht angesagt, mit den Kindern bei einem solchen Wetter durch den dunklen Wald zu gehen. Das sahen wohl auch unsere möglichen Gäste so und es fanden nur einige wenige den Weg zu uns an den Forsthof „An den Eichen“. Wir wollten den Termin nun aber auch nicht so sang und klanglos vergehen lassen und hatten uns mit Glühwein, Schmalzbröten und heißem Tee auf die unverzagten Gäste eingerichtet, die dann auch tatsächlich in kleinen Grüppchen den Weg zu uns nicht gescheut hatten. So wurde es dann doch noch ein recht gemütliches Stündchen. Am meisten taten uns natürlich unsere *Waldfuchse* leid, die sich auf ihre Märchenlesung vorbereitet hatten und nun durch diese Wetterkapriolen nicht

zum Einsatz kamen. Auch die Jugendfeuerwehr Mörfelden, die uns immer toll bei diesem Termin unterstützt, musste unverrichteter Dinge wieder abrücken. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Hilfe einmal ein ausdrücklicher Dank gesagt. Wir hoffen aber, dass es im kommenden Jahr dann wieder besser laufen wird.

Bei der Tannengrünaktion sah es lange Zeit dann so aus, als würden wir in diesem Jahr mengenmäßig in arge Schwierigkeiten kommen. Dank dem unermüdlichen Einsatz unserer Beisitzerin Christine Peez gelang es dann aber doch, eine wirklich beachtliche Menge an Schnittgut zu bekommen. Kurz entschlossen hatte sie sich ans Telefon gehängt und verschiedenen Gartenbaufirmen der Region um Unterstützung gebeten. Diese wurde ihr auch in vielfältiger Form zugesagt und so kam das Tannengrün aus allen Himmelsrichtungen.

Unser besonderer Dank gilt daher in diesem Jahr:

- Garten- und Landschaftsbau Yvonne Pfeiffer, Mörfelden-Walldorf,
- Freelance Baumpflege GmbH, Dreiech,
- Grounds & Buildings, Kronberg i. Taunus,
- Immo Herbst GmbH, Frankfurt,
- Baumpflege N. Waltz, Mörfelden-Walldorf
- sowie der Stadt Mörfelden-Walldorf.

Dank dieser tollen Unterstützung konnten wir dann am Samstag, den 21. November doch allen Besuchern eine Vielzahl von Nadelgehölzen zur Auswahl stellen.



(Bild: SDW, 2015)

Nun hoffen wir schon jetzt, dass es uns auch im Jahr 2016 gelingt wird, diese beiden Termine wieder erfolgreich vorzubereiten und durchzuführen. (hz)

## BürgerEnergieRheinMain eG

Der Kreisvorstand beschloss, seinen Strom für das Vereinshaus Rudolfsruh zukünftig über einen örtlichen Stromerzeuger zu beziehen und hat sich für die BERMeG entschieden. Aus diesem Anlass baten wir die Genossenschaft, sich einmal in den Waldblättern vorzustellen:

## Energie von Bürgern für Bürger

Die BürgerEnergieRheinMain eG (BERMeG) wurde am 22.11.2012 von 27 Gründungsmitgliedern gegründet. Inzwischen ist die Anzahl der Mitglieder auf 107 angewachsen.

Die BERMeG wächst langsam aber stetig. Das relative langsame Wachstum ist vor allem der sehr konservativen Berechnung der Wirtschaftlichkeit potenzieller Projekte geschuldet. Konsequenz daraus: Obwohl der ursprüngliche Geschäftsplan für die ersten 3 Jahre jeweils einen Verlust vorsah, hatte sich in den Jahren 2013 und 2014 schon ein kleiner Gewinn eingestellt, der in den Vermögensaufbau gesteckt wurde.

Dass eine Gewinnausschüttung auf die Geschäftsanteile in den ersten Jahren nicht möglich sein wird, war den Gründern von Anfang an bewusst. Deswegen wird den Mitgliedern angeboten, der BERMeG Nachrangdarlehen zu gewähren. Diese Darlehen haben abhängig von der Art des Projektes eine Laufzeit zwischen 10 und 20 Jahren. Sie werden mit 3% auf das jeweilige Restdarlehen verzinst. Nach einem tilgungsfreien Jahr erfolgt die Tilgung in gleichen Raten bis zum Ende der Laufzeit.



(Bild: BERMeG)

Die BERMeG betreibt inzwischen 11 PV-Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von 263 kWp. Mit der prognostizierten jährlichen Strommenge können 75 Durchschnittshaushalte versorgt werden. Darüber hinaus wird ein Blockheizkraftwerk im Bürgerhaus Mörfelden und eine Pellet-Heizung in einer KiTa betrieben. Auf diesen beiden Objekten ist zusätzlich eine PV-Anlage installiert. In der KiTa wird erstmals ein Stromspeicher eingesetzt. Alle diese Anlagen wurden ausschließlich mit dem von den Mitgliedern eingebrachten Kapital finanziert.

Wer sich für eine Mitgliedschaft bei der BERMeG interessiert, findet auf [www.bermeg.de](http://www.bermeg.de) unter „Beteiligungsangebot“ die notwendigen Informationen. Alternativ bietet sich eine formlose Anfrage bei [kontakt@bermeg.de](mailto:kontakt@bermeg.de) an.

### Der Stromtarif „BERMeG Öko 100“

Seit November 2014 bietet die BERMeG in Zusammenarbeit mit ihrem Kooperationspartner, der Bürgerwerke eG in Heidelberg, ihren eigenen Stromtarif an. Beratung unter [strom@bermeg.de](mailto:strom@bermeg.de) oder 06105 923498.

### Das Interessante an diesem Tarif

- Keine anonyme Kunden-Lieferanten Beziehung durch räumliche Nähe zur Genossenschaft
- Strom von Bürgern für Bürger zu fairen Konditionen
- Die Wertschöpfung verbleibt bei den Bürgern in der Region
- Strom transparent und garantiert zu jeder Zeit aus erneuerbaren Energien

Ein einziger Klick von der Seite [www.bermeg.de](http://www.bermeg.de) oder noch direkter die Eingabe [bermeg.de/oekostrom](http://bermeg.de/oekostrom) führt zum Tarifkalkulator und Stromlieferungsantrag. Für den Wechsel beschränkt sich der Aufwand lediglich auf das Ausfüllen dieses Antrags. Für die Kündigung gegenüber dem bisherigen Stromlieferanten und Benachrichtigung der anderen für die Stromlieferung zuständigen Vertragspartner sorgt die Bürgerwerke eG.

(Text und Bild: BERMeG)

### Kochecke

#### Wildschweinragout Toskana Art

750 g gewürfelte Frischlingskeule, Olivenöl, 2 Möhren, 2 Stangen Staudensellerie, 2 Zwiebeln, 3 Knoblauchzehen, 1/2 Bd. Petersilie, 2 Lorbeerblätter, 1 Bd. frischer Rosmarin, 1/4 l trockener Rotwein, 1/4 l Gemüsebrühe, Muskat, Salz, Pfeffer, Pinienkerne, brauner Zucker, 100 g Zitronat, 2 Tel. Kakaopulver (ungesüßt), 3 Eßl. Aceto Balsamico, Rosinen, Grappa.

#### Zubereitung:

Öl im großen Topf erhitzen und Fleisch rundum kräftig anbraten, geputztes und gewürfeltes Gemüse, Hälfte der Petersilie und Gewürzkräuter dazugeben, kurz anschmoren, mit Rotwein und Gemüsebrühe aufgießen und würzen. Ca. 30 Minuten bei schwacher Hitze köcheln lassen. Rosinen in Grappa quellen lassen, Fleischanteil aus dem Topf nehmen und warm stellen, Lorbeerblätter und Rosmarin möglichst entnehmen. Verbliebene Soße mit dem Pürierstab zerkleinern, Fleisch wieder dazugeben und alles zusammen bei kleiner Temperatur ziehen lassen. Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett anrösten, Zucker dazugeben und karamellisieren, Zitronat, Kakaopulver und Grapparosinen hinein rühren, kurz aufkochen und mit Balsamessig ablöschen. Diesen Soßenanteil ebenfalls in den Fleischtopf geben, fertig abschmecken.

Dazu passen alle Beilagenklassiker für Wildgerichte, aber auch ein einfaches Roggenbaguette schmeckt lecker dazu. (hz)

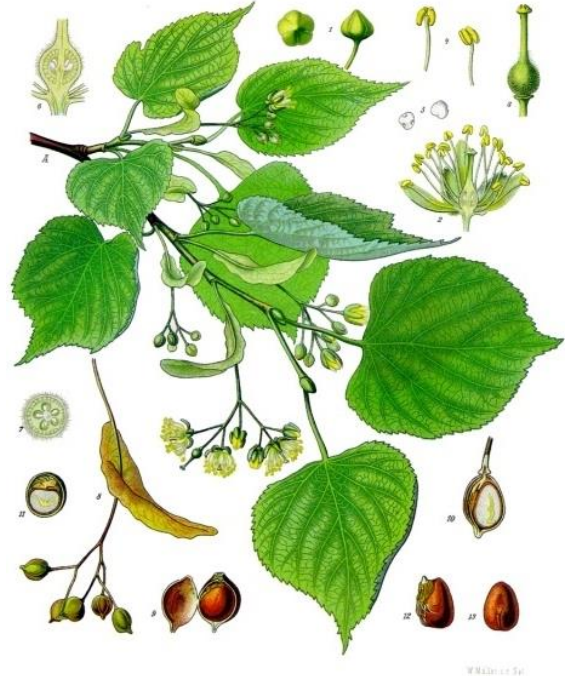
### Baum des Jahres 2016

#### Die Winterlinde

Die Winterlinde ist der Baum des Jahres 2016. Um sie ranken sich viele Lieder, Gedichte und Geschichten. Als Hof- und Dorflinde ist sie ein beliebter Baum bei den Deutschen und die Bienen lieben sie wegen des Nektars. Lindenblüten werden

als Tee und Arzneimittel verwendet. Und auch im Wald wird der neue Baum des Jahres in den letzten Jahren wieder vermehrt angebaut.

Im allgemeinen Sprachgebrauch spricht man nur von der Linde. Wenige wissen, dass es in Deutschland neben der Winterlinde auch die Sommerlinde gibt und kaum einer weiß, wie man sie unterscheidet.

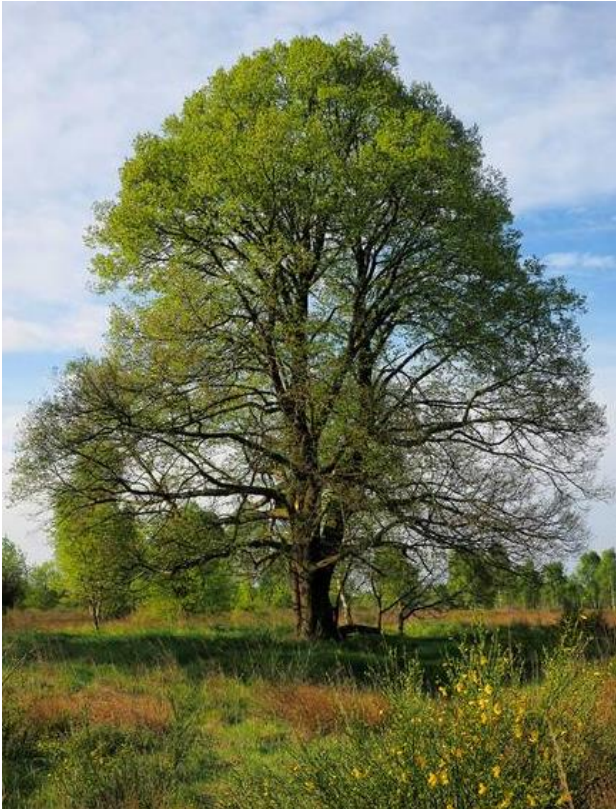


(aus: Wikipedia (Franz Eugen Köhler, *Köhler's Medizinalpflanzen*, 1897)

Die Unterscheidung erfolgt am einfachsten über die Blätter und Früchte. Bei der Winterlinde ist die Blattunterseite kahl bis auf die in den Winkeln der Blattnerven vorkommenden bräunlichen Haarbüschel. Ihre Nussfrüchte sind dünnshalig und können zwischen den Fingern zerdrückt werden. Auch erscheinen die Blüten der Winterlinde erst ab Ende Juni - fast zwei Wochen später als die der Sommerlinde. Sie blüht damit am spätesten von allen einheimischen Baumarten.

Seit den Germanen spielt die Linde in der Kulturgeschichte eine große Rolle. Über 850 deutsche Orte und Städte verdanken der Linde ihren Namen. Unter Gerichtslinden wurde jahrhundertlang Recht gesprochen und weit sichtbare Linden bezeichnete man als Freiheitsbäume. Unter den Dorflinden spielte sich das Dorfleben ab. Man traf sich für Trauungen und Versammlungen und sogar zum Tanzen auf den Dorflinden.

Aber nicht nur als Einzelbaum macht die Winterlinde eine gute Figur. In der Forstwirtschaft wird sie gerne und in letzter Zeit verstärkt als Mischbaumart eingesetzt. Ihr Laub zersetzt sich rasch und liefert Nachschub für die Nährstoffe.



(Winter-Linde, BDJ 2016, Foto: A. Roloff)

Größere Winterlinden-Vorkommen findet man im Kottenforst bei Bonn, im hessischen Bergland, in der Uckermark und in der Kolbitzer und Sagener Heide.

Lindenholz ist meist weißlich bis gelblich und gehört zu den weichen Hölzern. Es wird deshalb vor allem im Innenbereich verwendet und auch Bildhauer und Holzschnitzer arbeiten gerne mit dem Lindenholz. Viele berühmte Meisterwerke in der Sakralkunst, zum Beispiel von Tilman Riemenschneider und Veit Stoß, wurden aus Lindenholz gefertigt.

(Text: Pressemitteilung des Bundesverbandes der SDW)

## Waldlexikon

### U, wie Urwald

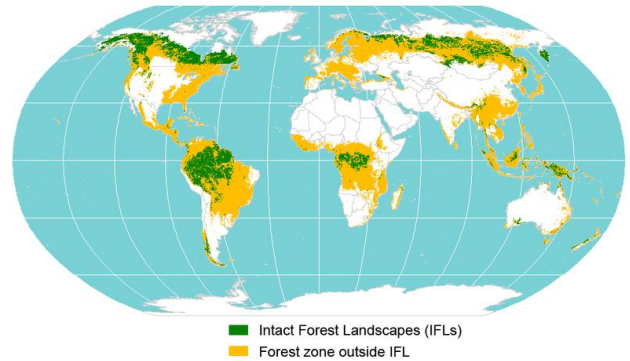
Urwälder (auch: *Primärwälder*) sind die natürlichsten Waldökosysteme. Sie sind nach Definition der FAO (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*) Waldgebiete, die eine natürliche Vegetation aufweisen, ohne sichtbaren menschlichen Einfluss sind und deren natürliche Dynamik ungestört verläuft. Weltweit entsprachen im Jahr 2005 etwa 36 Prozent aller Wälder diesen Kriterien, wobei auch bereits wiederhergestellte Wälder dieser Definition der FAO genügen können. Die Fläche wird um jährlich 6 Millionen Hektar reduziert.

#### Urwälder Europas

Weltweit liegen weniger als drei Prozent der Urwälder in Europa. Die weitaus größten Urwälder Europas (über 90 Prozent) befinden sich in der Taiga Nordrusslands (westlich des Urals). Außerhalb Russlands existieren die größten Urwaldgebiete in Skandinavien, dort vor allem am Fuße der Skanden in Schweden. Gegenüber den

außereuropäischen Urwäldern sind jedoch auch diese Wälder vergleichsweise winzig.

Die vorgenannten Urwaldareale sind fast ausschließlich boreale Nadelwälder oder Gebirgswälder, lediglich ein Prozent der intakten Naturwälder liegen als „Urwaldrelikte“ in den Laub- und Mischwäldern der warmgemäßigten Klimazone. Die letzte großflächige Urwaldwildnis der warmgemäßigten Klimazone Zentral-Europas liegt



(aus: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de))

in den westlichen Südkarpaten Rumäniens und ist über 100.000 ha groß (darin u. a. die Nationalparks Retezat und Domogled-Valea Cernei). In Rumänien befinden sich auch einige bedeutende Rotbuchenurwälder, wie z. B. im Semenice-Gebiet der Westkarpaten. Der dortige Nationalpark Semenice-Cheile Caraşului beherbergt einen zirka 5.000 Hektar großen Urwaldbereich bis zu 50 m hohen Rotbuchen. Das Alter der ältesten Rotbuchen wird mit 350–400 Jahren angegeben.

Rotbuchenurwälder sind auch in den ukrainischen und slowakischen Waldkarpaten erhalten geblieben. Sie zählen seit Juli 2007 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Der mit etwa 10.000 Hektar größte Rotbuchenurwald befindet sich im Uholsko-Shyrokoluzhansky-Massiv, einem bis zu 1501 Meter hohen Kalkmassiv nordöstlich der Stadt Chust.

Außerdem gelten noch einige Teile der Dinarischen Bergwälder als Urwälder, unter denen die Nationalparke Sutjeska in Bosnien und Herzegowina sowie Biogradska Gora in Montenegro, mit bis zu 63 m hohen Fichten und 60 m hohen Tannen auch die höchsten Bäume in Europa bergen.

Ein weiteres bedeutendes Urwaldrelikt der mediterranen Ökozone findet sich zudem im Orjen, wo auch seltene Waldgesellschaften wie der Dinarische Karst-Blockhalden-Tannenwald sowie Schlangenhaut-Kiefer-Felswälder auftreten.

In Niederösterreich gibt es mit dem Wildnisgebiet Dürrenstein Mitteleuropas größtes Urwaldgebiet mit 3500 Hektar, wovon etwa 400–500 Hektar seit der letzten Eiszeit keine Axt mehr gesehen haben.

Die Bergwälder des Hochgebirges der Alpen sind in ihrem Bestand als relativ naturnah anzusehen, soweit sie abgelegen oder unzugänglich sind. Trotzdem haben sich auch hier weiträumig Ersatzgesellschaften etabliert oder sind durch Almen vollständig ersetzt.

In der Schweiz gibt es drei Urwaldrelikte: den Bödmerenwald im Kanton Schwyz (mit einem

unberührten Kernbereich von rund 150 ha), den Tannenurwald von Lac de Derborence im Kanton Wallis (22 ha) und den Fichtenwald Scatlè bei Brigels im Kanton Graubünden (9 ha).

Ein urwaldähnlicher Mischwald befindet sich im Białowieża-Nationalpark zwischen Polen und Weißrussland. Dieses Gebiet ist bekannt für seine mächtigen Eichen, Ulmen, Eschen und Linden; die Buche fehlt, da es außerhalb ihres Verbreitungsgebietes liegt.

In Deutschland gibt es keine echten Urwälder mehr. Urwaldähnliche, naturnahe Relikte minimaler Größe (~20-40 ha) liegen zum Beispiel im und um den Nationalpark Bayerischer Wald (am Höllbachgspreng, Mittelsteighütte und Arberseewand), im Nationalpark Harz, im Thüringer Wald und in Nordhessen (Nationalpark Kellerwald-Edersee oder Urwald Sababurg). Urwaldartige Strukturen weisen auch die alten Rotbuchenwälder im Zentrum des Nationalparks Hainich auf, die seit den 1960ern keiner menschlichen Nutzung mehr unterliegen. Mit über 5.000 Hektar befindet sich im Nationalpark Hainich auch die aktuell größte nicht genutzte Laubwaldfläche Deutschlands. (stp)

Text/Quelle: www.wikipedia.de

## Kräuterbeet

### Holunder

Der schwarze Holunder gilt als zauberkräftige Bauernapotheke und dient in der Heilkunde schon seit langem als bewährtes Hausmittel.

Das ganze Jahr über bietet sich dieser Strauch zu unserer Nutzung an.

Im Frühjahr betört uns die Pflanze mit großen weißen Blütenständen, die in Bierteig ausgebacken zwar keine heilende, aber eine sehr geschmackvolle Wirkung auf uns haben.



(aus: www.wikipedia.de, JeLuF)

Getrocknete Holunderblüten sind die Grundlage für wohltuenden Fliedertee, der harn- und schweißtreibend wirkt und somit bei allen grippalen Infekten, stockenden Entzündungen im Kopfbereich und bei Rheuma angeraten sein kann.

Im Herbst stehen uns die dunkelblau-violetten Früchte zur Verfügung. Geerntet werden sollten aber nur die vollreifen Früchte, grüne Beeren bitte auslesen, bevor der Saft durch dampfensaften oder aufkochen und durchsiehen gewonnen wird.

Heiß in Flaschen abgefüllt, bildet dieser einen guten Vorrat für die kalte Jahreszeit, wo er immunstärkend und darmreinigend wirkt.

Sogar in der Krebsbehandlung findet dieser Saft heute oftmals einen Einsatz, da sich der blaue Pflanzenfarbstoff positiv auf die Zellatmung auswirkt.

Selbst die Blätter des Holunders wurden früher mit Schweineschmalz verkocht und als Salbe zur Behandlung auf Prellungen und Quetschungen genutzt. (hz)

(Quelle: marktplatz Nov. 2013)

## Zum Schluss

### Winterwald

Wo ist der lustige Waldvogelsang  
Und das spielende Laub? Verweht,  
Was ist das für ein fremder Klang,  
Der im Wald umgeht?

Das ist die Axt, die frisst am Holz  
Seit Wochen sich satt, o weh!  
Da liegt nun mancher grüne Stolz,  
Ein toter Held, im Schnee.

Was in Lüften gelebt und mit Wetter und Wind  
Manch trotzigem Strauß bestand,  
Jetzt biegt es und knickt es ein hungernd Kind  
Und bindet's mit frierender Hand.

Auf ärmlichem Herd ein Funkentanz  
Und ein Knistern. Verglüht, versprüht!  
Und war einmal ein grüner Kranz  
Und ein Glück. Wo blieb es? Verblüht.

(Gustav Falke, 1902)

## An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

## Impressum

### Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Kreisverband Groß-Gerau e.V.  
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf

E-Mail: [SDW-GG@gmx.de](mailto:SDW-GG@gmx.de)

[www.SDW-GG.de](http://www.SDW-GG.de)

### Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember) Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier